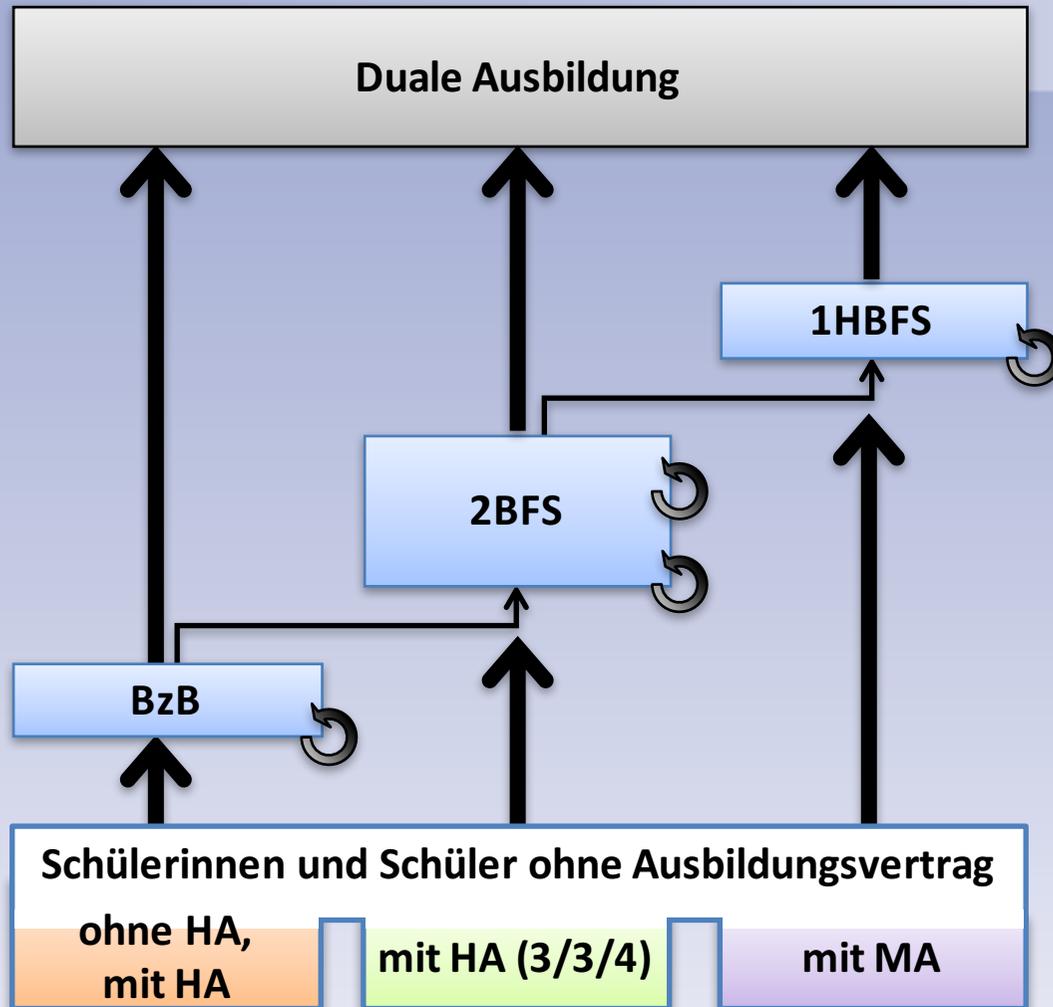


**Zur Neuausrichtung
des Übergangs Schule-Ausbildung in Hessen:
„Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung“ (BÜA)**

WS 06 Netzwerk TranSition

**Köln, 14. März 2017
19. Hochschultage Berufliche Bildung
B. Bergmann, TU Darmstadt, H.-D. Speier, HKM**

Probleme im Status quo



- Unübersichtlich
- Nicht zufriedenstellende Übergangsquoten in die duale Ausbildung
- Häufige Wiederholungen
- Gefahr von „Maßnahmenkarrieren“

BzB = Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung
 2BFS = 2-jährige Berufsfachschule
 1HBFS = 1-jährige höhere Berufsfachschule
 HA = Hauptschulabschluss
 MA = Mittlerer Abschluss

Anforderungen an die Neuausrichtung

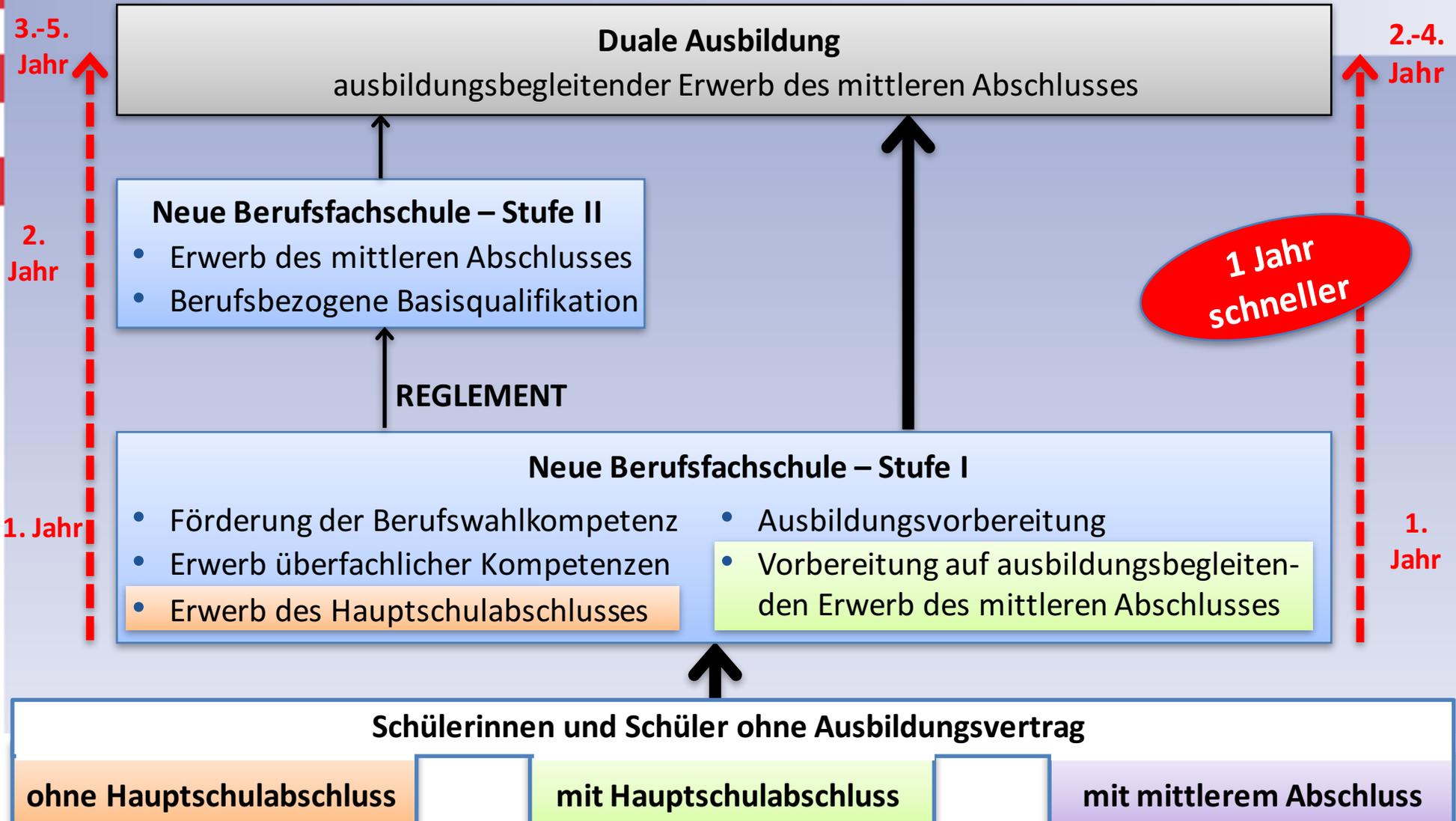
Zwei Zielrichtungen

- zügige Hinführung der Schülerinnen und Schüler zur **dualen Berufsausbildung**
- Möglichkeit des Erreichens eines **(weiterführenden) Schulabschlusses**

Maßnahmen / Umsetzung

- Erhöhung der Übersichtlichkeit durch **Zusammenführung schulischer Angebote**
- Orientierung an den **individuellen, sehr unterschiedlichen Bedarfen** der Jugendlichen
- **vertiefte Berufsorientierung** in Form einer intensiven Ausbildungsvorbereitung / **Betriebsphasen**
- Stärkung der **personalen und sozialen Kompetenzen**

BÜA



Individuelle Förderung in Deutsch/Mathematik/Englisch

Max. 16 SuS pro Lerngruppe in Stufe I

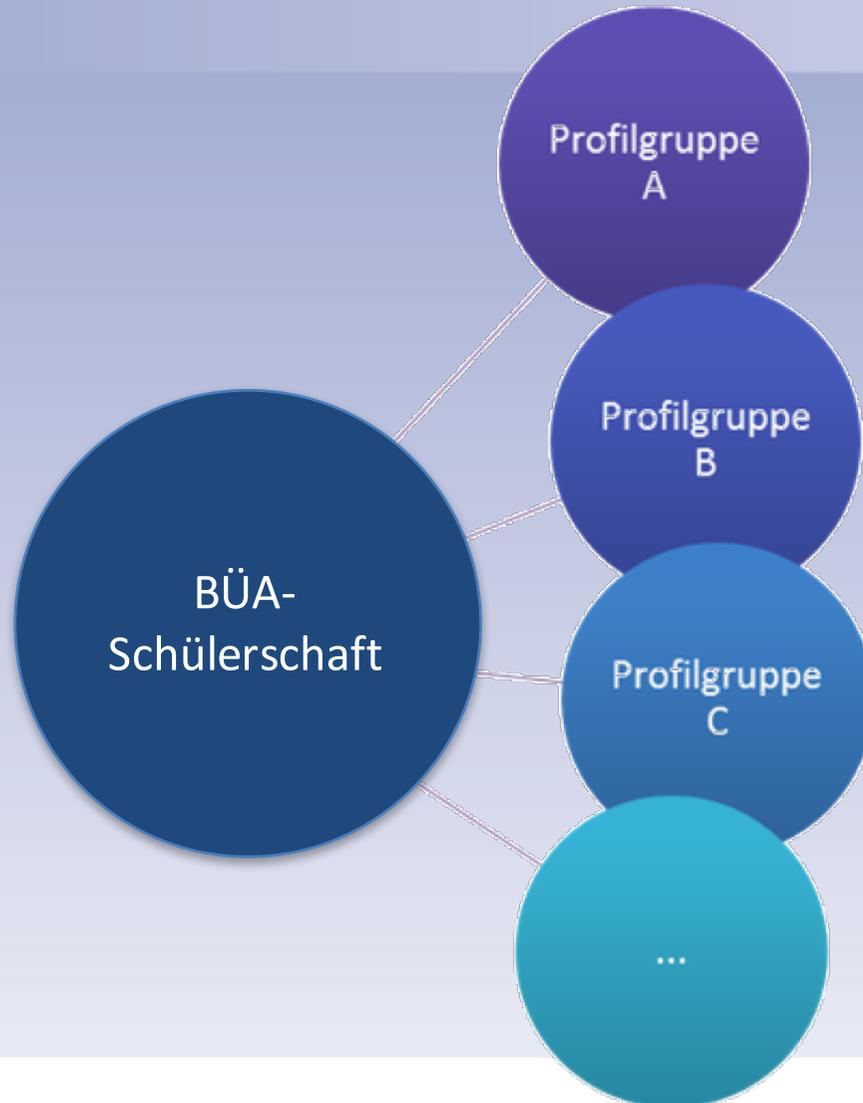
Förderbereich	Übersicht	Differenzierung
Allgemein bildende Fächer	<ul style="list-style-type: none"> Förderung insbesondere in den Fächern Deutsch/Mathematik/Englisch Vorbereitung auf (ausbildungsbegleitenden) Erwerb eines höheren Schulabschlusses 	Kompetenzbereiche aufgrund einer Einstufungsdiagnostik (Unterrichtspläne)
Überfachliche Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> Förderung von sozialen Umgangsformen, Leistungsbereitschaft, Pünktlichkeit etc. Profilgruppenkonzept Überfachliche Kompetenzmatrix 	Profilgruppen
Berufswahlkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Berufliche Orientierung (schwerpunktübergreifendes Projekt) 2 x 2 Wochen Betriebsphase / Langzeitpraktikum Berufsbezogene Kompetenzmatrix 	beruflicher Schwerpunkt

Individuelle Förderung und Begleitung

Max. 16 SuS pro Lerngruppe in Stufe I

Förderbereich	Übersicht	Differenzierung
Allgemein bildende Fächer	<ul style="list-style-type: none"> Förderung insbesondere in den Fächern Deutsch/Mathematik/Englisch Vorbereitung auf (ausbildungsbegleitenden) Erwerb eines höheren Schulabschlusses 	Leistungsstufen aufgrund einer Einstufungsdiagnostik (Unterrichtsprofile)
Überfachliche Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> Förderung von sozialen Umgangsformen, Leistungsbereitschaft, Pünktlichkeit etc. Profilgruppenkonzept Überfachliche Kompetenzmatrix 	Profilgruppen
Berufswahlkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Berufliche Orientierung (schwerpunktübergreifendes Projekt) 2 x 2 Wochen Betriebsphase / Langzeitpraktikum Berufsbezogene Kompetenzmatrix 	beruflicher Schwerpunkt

Profilgruppenkonzept



- Professionelle Betreuung und individuelle Förderung durch Lehrkräfte und/oder Sozialpädagogen
- Begleitendes Lerncoaching
- Betreuung während der Betriebsphase
- Erstellung des Qualifikationsportfolios
- Beratung zum individuellen Kompetenzerwerb (überfachliche Kompetenzen)
- Reflexion von Ausbildungsprofilen
- Berufsberatung
- Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche
- Implementierung einer Feedbackkultur

Überfachliche Kompetenzmatrix

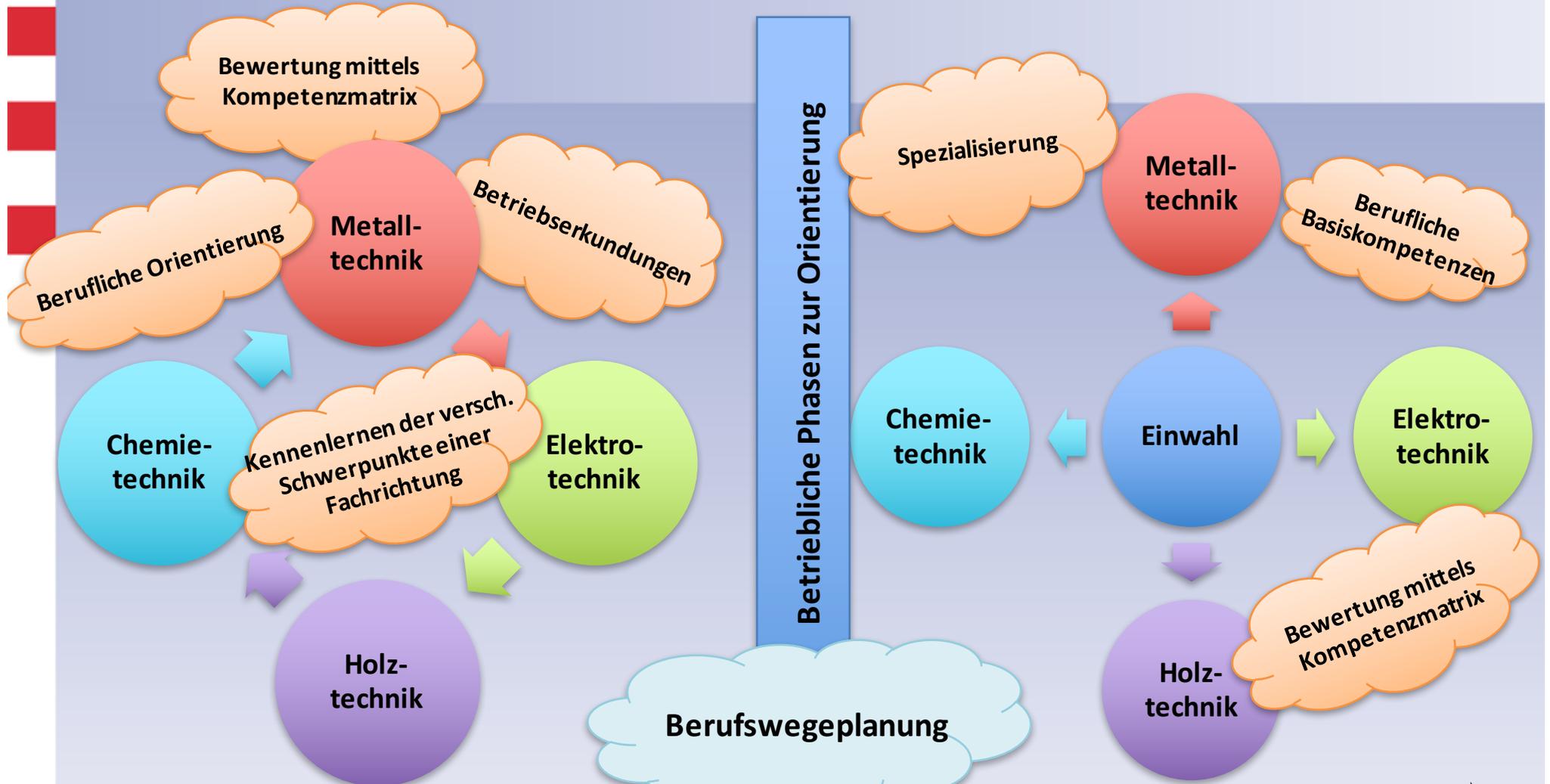
Kompetenzraster	Stufe 0 Nicht vorhanden	Stufe 1 Geringfügig vorhanden	Stufe 2 Mit erhöhter Selbstreflexion	Stufe 3 Reflektiert+Weiterentwickelt	Stufe 4 Altersgemäß optimal
Umgang mit den Lehrpersonen	Häufig schwere Verstöße gegen Regeln der Höflichkeit und gegenseitiger Wertschätzung. <input type="checkbox"/>	Verhält sich zum Teil wertschätzend und höflich gegenüber der Lehrperson; dennoch häufige Abweichung von geltenden Regeln. <input type="checkbox"/>	Verhält sich häufig wertschätzend und höflich gegenüber der Lehrperson; gelegentliche Abweichungen von geltenden Regeln. <input type="checkbox"/>	Verhält sich fast immer wertschätzend und höflich gegenüber der Lehrperson; Abweichung von geltenden Regeln in Ausnahmesituationen <input type="checkbox"/>	Verhält sich immer wertschätzend und höflich und beachtet die geltenden Regeln. <input type="checkbox"/>
Generelle Arbeits- und Lernbereitschaft	Arbeitet/lernt nicht, auch nach Aufforderung. <input type="checkbox"/>	Arbeitet/lernt auch nach Aufforderung nur gelegentlich. <input type="checkbox"/>	Arbeitet/lernt nach Aufforderung. <input type="checkbox"/>	Arbeitet/lernt teilweise aus eigenem Antrieb, teilweise nach Aufforderung. <input type="checkbox"/>	Arbeitet/lernt immer aus eigenem Antrieb. <input type="checkbox"/>
Verhalten in der Klasse/ Arbeitsgruppen	Verhält sich völlig unangepasst. <input type="checkbox"/>	Hat große Anpassungsschwierigkeiten. <input type="checkbox"/>	Hat phasenweise Anpassungsschwierigkeiten. <input type="checkbox"/>	Kann sich weitgehend anpassen. <input type="checkbox"/>	Verhält sich immer gruppendienlich. <input type="checkbox"/>
Zusammenarbeit mit Mitschülern und Mitschülerinnen	Entzieht sich jeder Zusammenarbeit mit MitschülerInnen. <input type="checkbox"/>	Arbeitet träge, ohne Eigeninitiative mit MitschülerInnen zusammen. <input type="checkbox"/>	Arbeitet teils träge, teils mit geringer Eigeninitiative mit MitschülerInnen zusammen. <input type="checkbox"/>	Arbeitet mit erkennbarer Eigeninitiative mit MitschülerInnen zusammen. <input type="checkbox"/>	Arbeitet mit großer Eigeninitiative mit MitschülerInnen zusammen. <input type="checkbox"/>
Zuverlässigkeit	Absprachen/Vorgaben werden nie eingehalten. <input type="checkbox"/>	Absprachen/Vorgaben werden selten eingehalten. <input type="checkbox"/>	Absprachen/Vorgaben werden teils eingehalten, teils nicht. <input type="checkbox"/>	Absprachen/Vorgaben werden weitgehend eingehalten <input type="checkbox"/>	Absprachen/Vorgaben werden immer eingehalten. <input type="checkbox"/>
Sorgsamkeit	Keinerlei sorgsamer Umgang mit fremdem oder eigenem Eigentum. <input type="checkbox"/>	Vereinzelt sorgsamer Umgang mit fremdem oder eigenem Eigentum. (<40%) <input type="checkbox"/>	Erkennbar sorgsamer Umgang mit fremdem oder eigenem Eigentum. (<70%) <input type="checkbox"/>	Überwiegend sorgsamer Umgang mit fremdem oder eigenem Eigentum. (<90%) <input type="checkbox"/>	Immer sorgsamer Umgang mit fremdem oder eigenem Eigentum. <input type="checkbox"/>
Vorbereitung	Benötigte Unterlagen/Materialien nie vollständig und ordentlich dabei. <input type="checkbox"/>	Benötigte Unterlagen/Materialien selten vollständig und ordentlich dabei (Mängel mehrmals / Woche). <input type="checkbox"/>	Benötigte Unterlagen/Materialien meistens vollständig und ordentlich dabei (Mängel 1x / Woche) <input type="checkbox"/>	Benötigte Unterlagen/Materialien überwiegend vollständig und ordentlich dabei (Mängel 1x / Monat). <input type="checkbox"/>	Benötigte Unterlagen/Materialien immer vollständig und ordentlich dabei. <input type="checkbox"/>
Selbstständigkeit	Arbeitet/lernt ausschließlich geleitet. <input type="checkbox"/>	Arbeitet/lernt überwiegend geleitet. (selbst. Lernen < 30%) <input type="checkbox"/>	Arbeitet/lernt teilweise selbstständig, teilweise geleitet. (selbst. Lernen zwischen 30% und 60%) <input type="checkbox"/>	Arbeitet/lernt überwiegend selbstständig. (selbst. Lernen zwischen 60% und 90%) <input type="checkbox"/>	Arbeitet/lernt weitgehend selbstständig. (selbst. Lernen >90%) <input type="checkbox"/>
Anwesenheit	Ist nie anwesend. <input type="checkbox"/>	Ist selten anwesend (mehr als 5 Std. unentschuldig/Monat). <input type="checkbox"/>	Ist mit Einschränkungen anwesend (max. 2-5 Std. unentschuldig/Monat). <input type="checkbox"/>	Ist überwiegend anwesend (max. 1 Std. unentschuldig/Monat). <input type="checkbox"/>	Ist immer anwesend (fehlt nie unentschuldig). <input type="checkbox"/>
Pünktlichkeit	Ist nie pünktlich. <input type="checkbox"/>	Ist selten pünktlich (3 x verspätet/Woche) <input type="checkbox"/>	Ist meistens pünktlich (verspätet sich 1 x /Woche) <input type="checkbox"/>	Ist überwiegend pünktlich (verspätet sich 1 x /Monat) <input type="checkbox"/>	Ist immer pünktlich (verspätet sich max. 1 x /Halbjahr) <input type="checkbox"/>

Berufliche Orientierung

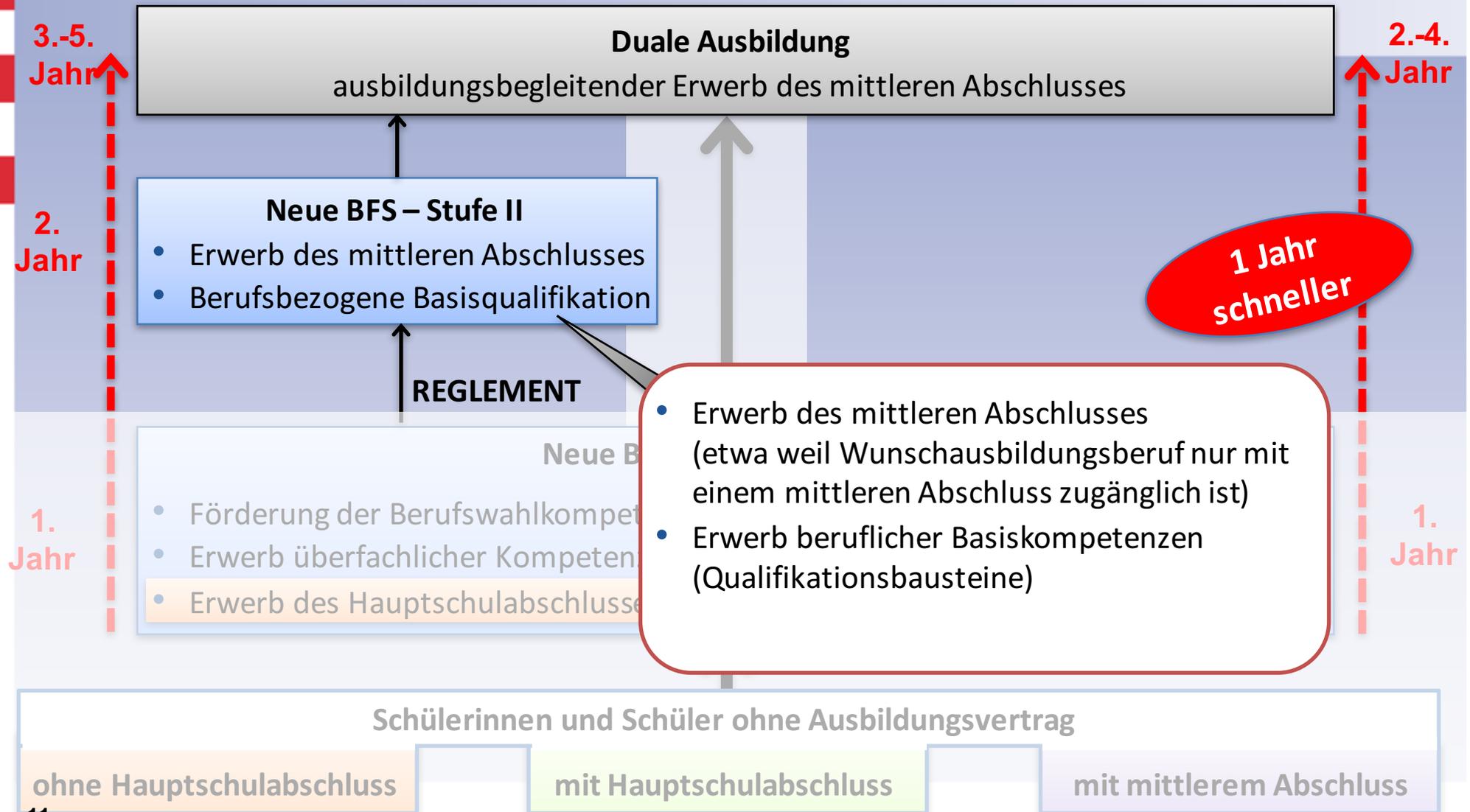
Max. 16 SuS pro Lerngruppe in Stufe I

Förderbereich	Übersicht	Differenzierung
Allgemein bildende Fächer	<ul style="list-style-type: none"> Förderung insbesondere in den Fächern Deutsch/Mathematik/Englisch Vorbereitung auf (ausbildungsbegleitenden) Erwerb eines höheren Schulabschlusses 	Leistungsstufen aufgrund einer Einstufungsdiagnostik (Unterrichtsprofile)
Überfachliche Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> Förderung von sozialen Umgangsformen, Leistungsbereitschaft, Pünktlichkeit etc. Profilgruppenkonzept Überfachliche Kompetenzmatrix 	Profilgruppen
Berufswahlkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> durch Kennenlernen unterschiedlicher Fachrichtungen/Schwerpunkte einer Fachrichtung 12 Wochen Betriebsphase / Langzeitpraktikum Berufsbezogene Kompetenzmatrix 	beruflicher Schwerpunkt

Förderung Berufswahlkompetenz-Beispiel „Technik“



BÜA- Intention der Stufe II



Studentafel

	Stufe I	Stufe II
Deutsch	3	6
Mathematik	3	6
Englisch	3	6
Religion/Ethik	1	1
Politik	1	1
Sport	2	2
Naturwissenschaften	-	2
Berufsbildender Lernbereich	12	7
Wahlpflichtunterricht	4	-
Profilgruppe	4	2
Σ	33	33

Schulterschluss von Land, Wirtschaft und Arbeitsagentur

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung ...

- hohes Ressourcenengagement zur Ermöglichung kleiner Lerngruppen durch das Land
- Selbstverpflichtung zur Bereitstellung von Praktikumsplätzen und zusätzlichen Ausbildungsplätzen für Absolventen durch die ausbildende Wirtschaft
- passgenaue Zusammenführung von Jugendlichen und Arbeitgebern durch Unterstützung der Arbeitsagentur

Erfolgreiches Zusammenwirken ermöglicht ...

- die Einführung der „BÜA“ als Regelangebot in Hessen

Grundidee des Schulversuches

- Erhebliche strukturelle und konzeptionelle Reform
- Implementierung schulischer Veränderungen flankiert durch
 - Zusätzliche finanzielle Ausstattung
 - Wissenschaftliche Begleitung
 - Spezifische Fortbildungsangebote
 - Zusätzliche Kommunikation-, Koordinations- und Steuerungsstrukturen
- Innovative und engagierte Schulversuchsschulen
- Laufzeit: 01.08.2017-31.07.2021

Schulen des Schulversuches

Fritzlar

Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Schule

Schwalmstadt

BerufsschulCampus
Schwalmstadt

Dillenburg

Gewerbliche Schule des
Lahn-Dill-Kreises

Wetzlar (Kooperation)

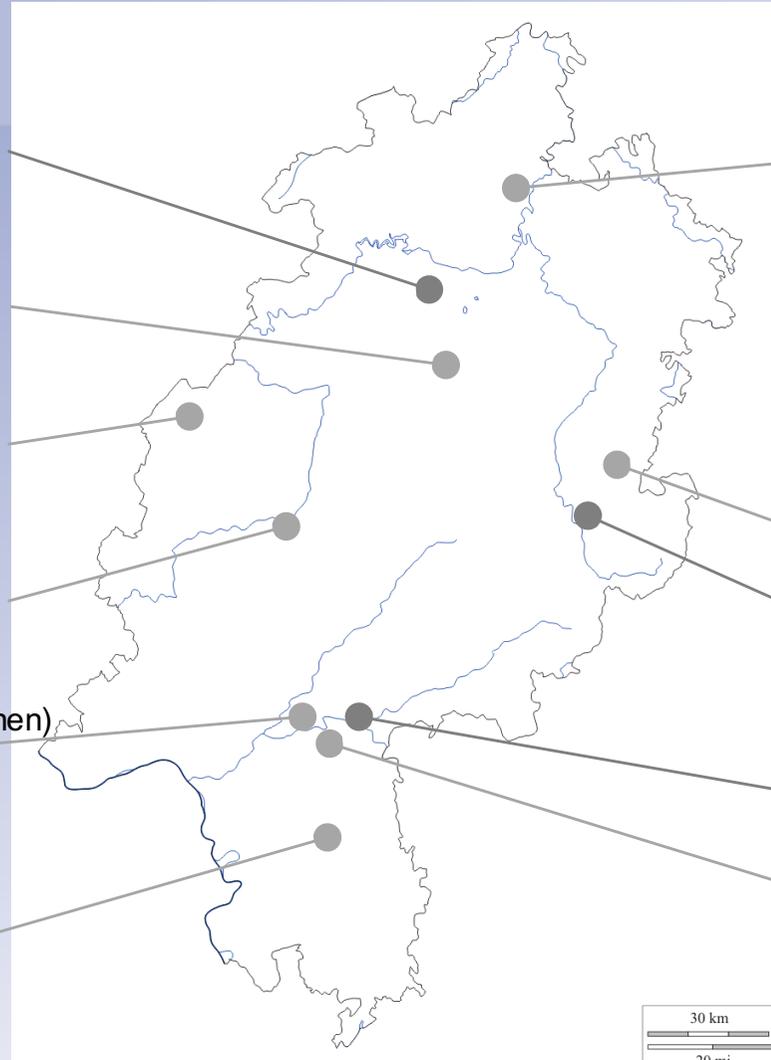
Werner-von-Siemens-Schule
Theodor-Heuss-Schule

Frankfurt (2 Kooperationen)

Berta Jourdan Schule
Bethmannschule
Phillip-Holzmann-Schule
Ludwig-Erhard-Schule

Darmstadt

(Kooperation)
Peter-Behrens-Schule
Erasmus-Kittler-Schule



Kassel

(Gesamtkooperation)

Arnold-Bode-Schule
Elisabeth-Knippling-Schule
Friedrich-List-Schule
Herwig-Blnakertz-Schule
Martin-Luther-King-Schule
Max-Eyth-Schule
Oskar-von-Miller-Schule
Paul-Julius-von-Reuter-Schule
Willy-Brandt-Schule

Hünfeld

Konrad-Zuse-Schule

Fulda

Eduard-Stieler-Schule

Hanau

Ludwig-Geißler-Schule

Offenbach

(Kooperation)
Theodor-Heuss-Schule
Gewerblich-technische Schule
August-Bebel-Schule

Wissenschaftliche Begleitung – zentrale Aufgaben

- **Mitwirkung in der Steuerung des Modellversuchs**
- **Prozessevaluation (systematische Erhebung und Rückmeldung bedeutsamer Daten)**
- **Wissenschaftliche Datenerhebungen und Rückführung der Befunde in den Schulversuch**
- **Inhaltliche und personelle Beratung in der Fortbildungsplanung**
- **Berichtlegung, Veröffentlichungen**
- **Konzeptfundierung, -weiterentwicklung und Beratung in didaktischen und pädagogischen Fragen → Ausgangspunkt „gestufte BFS“**

**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit**